



TREND  
PRIVAT  
BÜCHER



Historisches TV-Duell: Im Vorfeld der Nationalratswahl trafen am 6. November 1986 Neo-Kanzler Franz Vranitzky (SPÖ, links) und sein Konkurrent Alois Mock (ÖVP) im ORF-Studio aufeinander. Das Format heißt "Hearings" und wird von Rudolf Nagler, Peter Rabl und Ulrich Brunnner moderiert. Alois Mock hat vor der Sendung noch die Sauna besucht und ist zu dick geblieben. Er blüht an Souveränität ein, Vranitzky wirkt deutlich frischer und geht als Sieger hervor. Hier hat Kristian Bissuti die Szene gewechselt und die Akteure gebeten, sich umzudrehen.

**KRISTIAN BISSUTI, „Momente der österreichischen Zeitgeschichte“**, edition a, 320 S., € 28

Vom Sonnenkönig Bruno Kreisky, der beim Langlaufen noch ein Preischild am neuen Lederhandschuh baumeln hatte, bis zu Udo Proksch in Handschellen, von Peter Alexander in der Liliputbahn bis zu Bernie Ecclestone, der vor Niki Lauda kniet. Im Fall des legendären Pressefotografen Kristian Bissuti hat der oft zitierte Satz „Er hat sie alle vor der Kamera gehabt“ tatsächlich Bedeutung. In mehr als 50 Jahren hat der ehemalige Fotochef des „Kurier“ Momente österreichischer Zeitgeschichte festgehalten, die Bissuti, der auch mit 81 noch jeden Tag auf seiner Vespa zu Fototerminen fährt, unter genau diesem Titel als sein „Lebenswerk“ herausgebracht hat. Die Texte dazu lieferte Conny Bischofberger. Lokal-, Gesellschafts- und Kulturgeschichte hautnah oder, kürzer: Zeit im Bild.



**FLORIAN ILLIES, „Liebe in Zeiten des Hasses“**, S. Fischer, 432 S., € 24,70

Die 1930er-Jahre sind in Sachen Politik, Kultur und Soziologie gut erforscht. Florian Illies gelingt aber das Kunststück, dieser unheilvollen Dekade, geprägt von Weltwirtschaftskrise und Nazi-Machtübernahme, neue Aspekte abzurufen. Illies nähert sich der Epoche über berühmte Liebespaare. Mit Poesie und Charme kleistert der Autor eine Liebescollage zusammen, die von Sartre und de Beauvoir über Brecht, die Manns und Gründgens bis zu den Fitzgeralds und Henry Miller geht. Ein ungewöhnlicher Blick auf die dräuende Katastrophe, der auch als Kommentar zur Gegenwart verstanden werden kann.

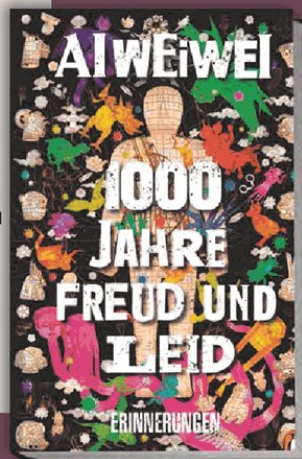
**COLLECTIF NEZ, JEANNE DORÉ, „Parfum. Alles über die Welt der Düfte“**, Prestel Verlag, 208 S., € 28,80

Kopf-, Herz- und Basisnote? Es ist ein ungewöhnliches Buch, halb Lexikon, halb illustrations- und infografisches Sachbuch, das hier in die weite Welt der Parfums einführt. „Einführt“ ist eigentlich ziemlich untertrieben. Eher schon gibt das von einem kenntnisreichen Fachautorenkollektiv zusammengestellte Werk gleichermaßen erschöpfend wie kurzweilig Auskunft über so gut wie alles, was es rund um Parfums zu wissen gibt: Kulturgeschichte und Duftmoden, Rohstoffkunde und Parfum-Chemie, Mainstream- und Nischendüfte, den aktuellen Run auf Vintage-Parfums, Duftproduktion und -vertrieb bis hin zum raren Berufsstand des Parfümeurs und dessen - sehr stressigen - Anforderungen. In einem eigenen Guide am Buchende erfahren Aficionados sogar alles über Parfum-Dos und -Don'ts.



**AI WEIWEI, „1000 Jahre Freud und Leid“**, Penguin Verlag, 416 S., € 39,10

„Während der langen Wochen in geheimer Haft fürchtete ich nicht, meinen Sohn nie mehr wiederzusehen, sondern ihm keine Gelegenheit geben zu können, mich richtig kennenzulernen“, schreibt der 64-jährige chinesische Konzeptkünstler und Bildhauer Ai Weiwei in seinen Erinnerungen, mit denen er erzählen will, „wer ich bin, was das Leben für mich bedeutet, warum die Freiheit so wertvoll ist und warum ein autoritäres System die Kunst fürchtet“. Dem mehrfach inhaftierten Künstler, der heute mit seiner Familie in Cambridge lebt, gelingt damit ein Einblick in die restriktive chinesische Politik wie in Mechanismen internationaler Kulturpolitik. Nicht zuletzt liefert der Band auch eine gute Einstimmung auf seine Ausstellung, die ab März in der Albertina Modern zu sehen ist.

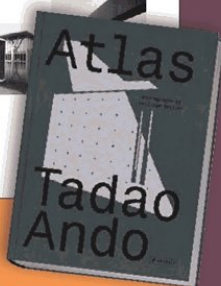


# Gute



**PHILIPPE SÉCLIER,**  
„Atlas - Tadao Ando“,  
Prestel, 296 S., € 51,40

**2.400 Schwarz-Weiß-**  
Fotos des französischen Fotografen Philippe Séclier illustrieren das eindrucksvolle Werk von Tadao Ando, dem 1941 geborenen japanischen Architekten, der mit Gebäuden wie der Kirche des Lichts bei Osaka oder aktuell mit der Bourse de Commerce in Paris einige der eindrucksvollsten Werke der zeitgenössischen Architektur geschaffen hat und der mit dem Pritzker-Preis ausgezeichnet wurde. 130 Tadao-Ando-Gebäude werden in diesem Buch vorgestellt, mit vielen Fotos, die wie Mosaikbausteine auf den Seiten arrangiert sind. Beindruckt kann man sehen, wie Tadao Ando in seinen Arbeiten eine reduzierter Strenge mit einer großen Sinnlichkeit verbindet.



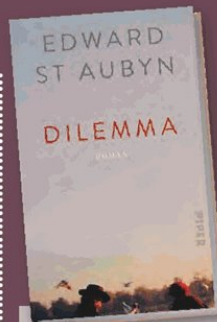
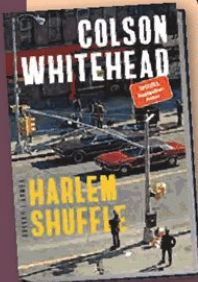
**SYLVAIN TESSON,** „Der Schneeleopard“,  
Rowohlt Verlag, 192 S., € 20,60

In seiner Heimat sehr bekannt, ist der französische Reiseführer und Geograf Sylvain Tesson, Jahrgang 1972, hierzulande als Meister des Nature Writing noch eher ein Geheimtipp, den es zu entdecken gilt. Tesson treibt sich gern in abgelegenen, menschenleeren Gegenden herum, stets auf der Suche nach dem Unerwarteten, nach Stille und Abgeschiedenheit. Sein Schreibstil ist glasklar, poetisch, wild und eigensinnig. Für „Der Schneeleopard“ hat er sich gemeinsam mit dem Naturfotografen Vincent Munier im winterlichen tibetischen Hochland auf die Lauer gelegt, um des raren Raubtiers ansichtig zu werden. Sein Buch über diese Spurensuche ist meditative Reise, Jagd nach Schönheit, Abenteuergeschichte, Naturhymnus und spirituelle Suche in einem.



**COLSON WHITEHEAD,** „Harlem Shuffle“, Hanser, 384 S., € 25,70

Das schwarze Harlem um 1960: Ray Carney, Familienvater und Inhaber eines kleinen Möbelladens, versucht, nicht auf die schiefe Bahn zu kommen. Die Armut seiner Kindheit sitzt ihm ebenso im Nacken wie das Anspruchsdenken seiner bürgerlichen Schwiegereltern. Mit kleinen Hehlerlein verdient er sich ein Zubrot. Doch sein Cousin Freddy verstrickt ihn nach und nach in größere krumme Dinger. Zwischen Polizei und Gangstern, Alltagsrassismus und erstarkender Bürgerrechtsbewegung zeichnet der zweifache Pulitzer-Preisträger Colson Whitehead das Porträt eines Doppellebens und zugleich ein grandioses Porträt des brandgefährlich schillernden Harlem an der Schwelle zu einer Zeitenwende.

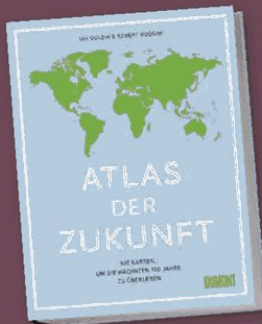


**EDWARD ST AUBYN,**  
„Dilemma“, Piper,  
288 S., € 24,70

Ein weiterer von Edward St Aubyns glitzernd brillanten, eleganten Romanen, nachdem die autobiografisch gefärbte Romanreihe um sein literarisches Alter Ego Patrick Melrose den britischen Hochadelsspross zum „hottest shit“ des angloamerikanischen Literaturzirkus gemacht hat. „Dilemma“ ist genau, was sein Titel verspricht: ein Roman um die unerwarteten Volten, die das Leben schlägt und mit denen St Aubyns Charaktere zurechtzukommen müssen. Es geht um Begehren und Versuchung zur absoluten Unzeit, um eine plötzliche lebensbedrohliche Krankheit, um unerwartete Zuneigung oder um den Kontrast zwischen Silicon-Valley-Allmachtsfantasien und ökologischen Nachhaltigkeitsrefugien.

# Seiten

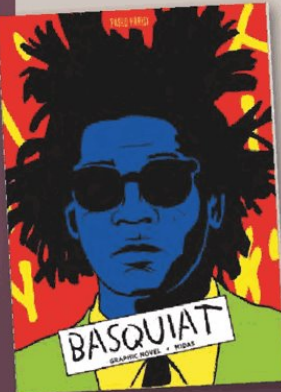
Die besten Tipps für erlesene  
**WEIHNACHTSGESCHENKE** quer durch  
alle Genres von Manfred Gram, Michaela  
Knapp, Julia Kospach und Gerald Sturz.



**IAN GOLDIN, ROBERT MUGGAH,** „Atlas der Zukunft“,  
100 Karten, um die nächsten 100 Jahre zu überleben“,  
DuMont Verlag, 512 S., € 46,30

„Wir stehen an der Schwelle einer neuen Ära außerordentlicher Komplexität und Unsicherheit“, schreiben der Globalisierungsexperte Ian Goldin und der Risiko- und Cybersicherheitsfachmann Robert Muggah in der Einleitung zu ihrem fantastischen „Atlas der Zukunft“. Das Werk gehört allen Entscheidungsträgern, nein, besser noch: allen auf den Schreibtisch gelegt. In 13 elaboriert ausgearbeiteten Schwerpunktthemen - von Klima bis Migration, von Bildung bis Ungleichheit - und einer Vielzahl an verblüffenden Satellitenbildern und kartografischen Darstellungen visualisieren und analysieren Goldin und Muggah die drängendsten Themen, Veränderungen und Herausforderungen der Menschheit. Sichtbar wird dabei nicht nur, welche enormen Umwälzungen die letzten Jahrzehnte gebracht haben, sondern auch, wie wir diesen begegnen können, wenn wir, so die Autoren, auf internationale Kooperation setzen. Genial!

**PAOLO PARISI,** „Basquiat. Ein Leben in Extremen“,  
Midas Collection, 128 S., € 19,90



Diese Hommage an Jean-Michel Basquiat, der 1988 mit nur 27 Jahren an einer Überdosis Heroin starb, führt ins New York der späten 70er- und frühen 80er-Jahre und setzt als biografische Graphic Novel ein Jahrzehnt voller Kreativität und Freiheit ins Bild, von Basquiats Aufstieg als einer der ersten afroamerikanischen Künstler, der in der hauptsächlich weißen Kunstwelt den Durchbruch schaffte, über seine Liebesgeschichten bis zu seiner zwanghaften Produktivität und Gier nach Leben. Artsy.

TREND  
PRIVAT  
BÜCHER



**PAUL DUNCAN**, „The James Bond Archives“, Taschen, 648 S., € 150

Wenn Filmproduktionsfirmen ihre Archive öffnen, kann das zum Fest für Cineasten werden. Die Archivöffnung der Produktionsfirma Eon hat aber auch noch einen popkulturellen Impact, schließlich ist sie im Besitz der Materialien, die bei der Entstehung von Bond-Filmen so anfallen. Aus (unveröffentlichten) Set-Fotos, Entwürfen, Storyboards und auch Aktennotizen stoppelte Herausgeber Paul Duncan ein Bond-Kompendium zusammen, das auch die Entstehungsgeschichte und Wahrheiten hinter dem aktuellen Streifen „No Time To Die“ präsentiert. Daraus folgt: „Time To Read!“

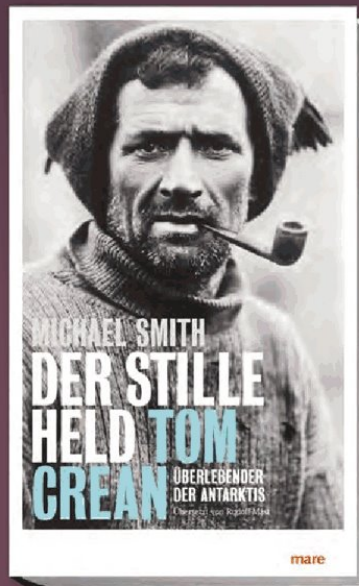


**G. FLAUBERT**, „Memoiren eines Irren“, Hanser, 240 S., € 28

Nebst Dostojewski ist Gustave Flaubert der zweite Weltliterat, dessen 200. Geburtstag 2021 gefeiert wurde. Eine der Veröffentlichungswohltaten in diesem Kontext ist die Neuübersetzung (von Elisabeth Edl) des Romandebüts des französischen Romantikers. Witzig und böse wird beschrieben, wie ein Jungspund in leidenschaftlicher Liebe zu einer Tochter hat. Flauberts Roman ist eine Verarbeitung autobiografischer Erlebnisse, wie Jugendbriefe und Kommentar im Anhang nahe legen.

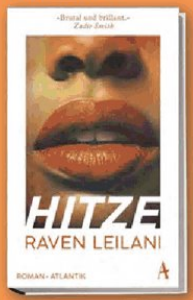
**MICHAEL SMITH**, „Der stille Held Tom Crean. Überlebender der Arktis“, Mare Verlag, 464 S., € 26,80

Die Eroberung der Antarktis ist reich an Dramen und berühmten Helden wie Roald Amundsen, Robert Falcon Scott oder Ernest Shackleton. Einem stillen, bisher wenig bekannten Helden der großen Epoche der polaren Entdeckungsgeschichte hat der britische Journalist Michael Smith nun eine zum Fingernägelabkauen spannende, aufwühlende und akribisch recherchierte Biografie gewidmet: dem irischen Bauernsohn Tom Crean, der nicht nur beide Scott-Expeditionen, sondern auch die grandioseste aller gescheiterten Entdeckungsexpeditionen der Geschichte, Shackletons „Endurance“-Fiasko der Jahre 1914 bis 1916, begleitete. Dass bei diesem zwei Jahre dauernden antarktischen Höllenritt, bei dem alles schiefging und sicher ein Heer von Schutzengeln Dienst tat, am Ende kein einziges Crewmitglied sein Leben verlor, war zu einem gewichtigen Teil dem Mut, der Zähigkeit, der psychischen Stärke und – nach vielfachem Zeugnis – der heiteren Seelenruhe Tom Creans zu verdanken. Britisches Ständedenken hat lange bewirkt, dass Crean nur Eingeweihten ein Begriff war. Smiths Buch holt diese Bigger-than-Life-Figur endlich ins Scheinwerferlicht. Atemberaubend!



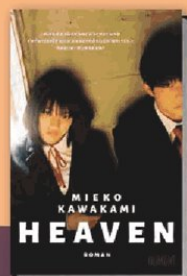
**RAVEN LEILANI**, „Hitze“, Atlantik, 234 S., € 22,70

Das Debüt der US-Autorin Raven Leilani geriet im Vorjahr zum meistbesprochenen Erstlingswerk in den USA. Als Fan der Autorin outete sich auch Barack Obama. Jetzt liegt der Roman auf Deutsch vor. Was wie ein Klischee beginnt (Affäre einer jungen Frau mit doppelt so altem, verheiratetem Familienvater), wird sukzessive, mit scharfsichtigem Witz und bösen Pointen versetzt, zur Abrechnung mit Scheinmoral und Verlogenheiten. Insbesondere jene einer weißen, vorstädtischen US-Mittelschicht im Umgang mit People of Color.



**MIEKO KAWAKAMI**, „Heaven“, DuMont, 192 S., € 22,70

Zwei 14-jährige Außenseiter, gemobbt von den Kindern in ihrer Klasse, geben einander Halt und Trost. Die japanische Autorin ist in ihrer Heimat ein literarischer Star, dieses Buch, das nur scheinbar als Jugendroman getarnt ist und zum Frühwerk der Autorin zählt, macht deutlich, warum. Glas klar wird eine Mobbinggeschichte erzählt, die viele – vor allem philosophische – Fragen aufwirft und dabei auch nicht gesellschaftliche und soziale Aspekte aus den Augen verliert. Ein schonungsloses literarisches Soziogramm und einfühlsame Analyse einer universellen Problemstellung.

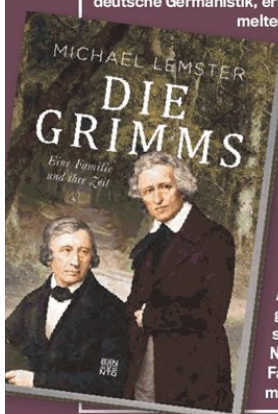


**SUSANNE SAYGIN**, „Crash“, Heyne Verlag, 416 S., € 13,40

Nach dem Tod des skrupellosen Chefs des Berliner Baukonzerns Nolden soll dessen Witwe die Geschäfte mit Unterstützung einer Wirtschaftskanzlei weiterführen. Als deren Mitarbeiterin spurlos verschwindet, kommt Privatermittlerin Isa Kürzeck, die bereits seit Jahren zu den kriminellen Machenschaften von Nolden-Bau recherchiert, zum Einsatz und versucht, Licht ins Dunkel zu bringen. So viel zur Story, die Susanne Saygin zur 1-a-Gesellschaftsanalyse nutzt, über Geschlechterklischees und Populismus und die Verflechtungen von Kapital und Politik, scharfzüngig, böse und intelligent konstruiert.

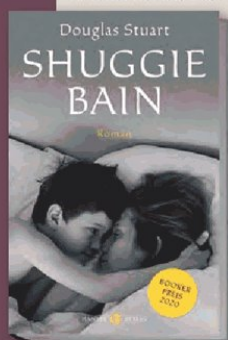
**MICHAEL LEMSTER**, „Die Grimms“, Benevento, 480 S., € 26

Jacob und Wilhelm Grimm, kurz die Brüder (gerne auch Gebrüder) Grimm, begründeten mit ihren sprachwissenschaftlichen und volkskundlichen Forschungen die deutsche Germanistik, erlangten aber mit ihren gesammelten Kinder- und Hausmärchen Weltruhm. Das zählt zumindest zum Allgemeinwissen. Spezieller wird da schon der deutsche Kulturwissenschaftler Michael Lemster, der in dieser Biografie Leben und vor allem Stammbaum des Duos unter die Lupe nimmt. Klug und unterhaltsam rollt er dabei die Familiengeschichte auf und kümmert sich mit beinahe liebevoller Aufmerksamkeit um die weniger bekannten Geschwister, schwarze Schafe, aber auch Nachfahren und Ahnen. Ein Faktenarrangement von märchenhafter Spannung.



**DOUGLAS STUART, „Shuggie Bain“**,  
Hanser, 496 S., € 26,80

Ausgezeichnet mit dem Booker Prize (2020), gilt der Roman des Schotten vielen als Buch der Saison. Liebevoll, tiefgründig, aber ohne Tränendrüsendrückelei wird das Aufwachen in Tristesse und Armut eines Glasgower Arbeiterviertels beschrieben. Stuart schafft eine Milieustudie, die nichts beschönigt, aber auch nichts übertreibt und so einen unvergesslichen Eindruck hinterlässt. Auch der Norweger Karl Ove Knausgård ist ein Fan dieses starken Stücks Literatur – legt zumindest die Buchflappe nahe.



**LOUISE ERDRICH, „Der Nachtwächter“**,  
Aufbau, 496 S., € 24,70

Die US-Autorin ist für ihren leisen Humor, ihre fein gezeichneten Figuren und die historische Aufladung ihrer Geschichten berühmt. Erdrichs eigener Großvater stand Pate für den titelgebenden „Nachtwächter“ ihres neuen Romans, der mit dem diesjährigen Pulitzer-Preis ausgezeichnet wurde. Das – bis heute nachwirkende – Thema: der Widerstand indigener Stämme gegen Terminationspolitik und Assimilationszwang durch die US-Regierung ab den 1950er-Jahren. Vor diesem Hintergrund erzählt Erdrich eine opulente, episodische und ereignisreiche Familiengeschichte, in deren Zentrum zwei Figuren stehen: ein Stammesältester und Nachtwächter und ein junges Mädchen, das sich kraftvoll gegen den Missbrauch indigener Frauen stemmt.



**JOSEPH PONTIUS, „Am laufenden Band, Aufzeichnungen aus der Fabrik“**,  
Matthes & Seitz, 239 S., € 22,70

Zweieinhalb Jahre lang arbeitete der französische Sozialarbeiter und Literat Joseph Pontius (1978–2021) in riesigen Schlachthöfen und Fischfabriken in der Bretagne und schrieb darüber sein vielfach ausgezeichnetes Buch: Das formal dem gnadenlosen Rhythmus der Fließbandarbeit nachempfundene Prosagedicht mit der politischen Wucht eines Manifests und der Zartheit eines Gedichts erzählt aus Insiderperspektive von den Bedingungen industrieller Lebensmittelherstellung, von Zeitarbeiterfron und Solidarität, von Erschöpfung und Unterwerfung, aber auch vom Wegräumen aus den Schlachthallen in Chanson-Texte und Literatur. Unvergleichlich eindringlich.



**KARL KOLBITZ, „Gio Ponti“**,  
Taschen Verlag, 572 S., € 200

Das schönste, prächtigste, verführerischste Buch, das in diesem Jahr erschienen ist, das unsere Sehnsucht nach dem Süden – nicht nur dem geografischen, sondern auch dem emotionalen – wie kaum ein anderes beflügelt. Gefeierte wird Gio Ponti, einer der größten Architekten, Designer und Artdirektoren des 20. Jahrhunderts. Ein Kreativgenie, das die Ästhetik des 20. Jahrhunderts entscheidend und nachhaltig mitgeprägt hat. Was er nicht alles gestaltet hat! Von kleinen Gebrauchsgegenständen bis hin zu einem der spektakulärsten Hochhäuser Europas, von Zeitschriften bis zu Einrichtungsgegenständen. Wenn heutzutage das Mid-Century-Italien verklärt wird, so hat das sehr viel mit Gio Ponti zu tun. Sein Pirelli-Hochhaus in Mailand oder sein Hotel Parco dei Principi in Sorrent sind Ikonen der italienischen Kultur. Als Mitbegründer der Design- und Architekturzeitschrift „Domus“ beeinflusste er Generationen von Gestaltern. Nur so ein kiloschwerer Ziegel von einem Buch kann dem Schaffen Gio Pontis gerecht werden.

**SALLY ROONEY, „Schöne Welt, wo bist du“**,  
Claassen, 352 S., € 20,60

Die 30-jährige Irin Sally Rooney gilt als Star am literarischen Millennial-Firmament. Ihr Talent: Sie fängt den Zeitgeist mit all seinen Widersprüchen ein. Mit Vorliebe schiebt sie ihre Figuren auf Sinnsuche und Erkundungstouren ins weite Feld der Sexualität, des Feminismus, Kapitalismus und der sozialen Ungleichheit. Auch im aktuellen Roman, Der erzählt über ein missglücktes Tinder-Date, aus dem sich mehr entwickelt, und lässt parallel dazu zwei clevere Freundinnen Anfang 30 in einer E-Mail-Korrespondenz brennende Fragen zu sich und unserer Gegenwart verhandeln.



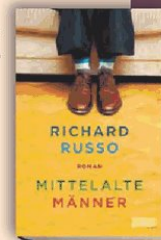
**MARIEKE LUCAS RIJNEVELD, „Mein kleines Prachttier“**,  
Suhrkamp, 364 S., € 24,70

Die 30-jährige niederländische Autorin schreibt sich in ihrem zweiten Roman tief hinein in die Tabuzonen und schildert aus der Ich-Perspektive eines Landtierarztes sehr detailreich die Obsessionen, die dieser für die 14-jährige Tochter eines Milchbauern empfindet. Die Leser werden dabei zu Komplizen, wenn der Erzähler, der ganz genau über seine moralische Zweifelhafte Bescheidenheit weiß, das Mädchen manipuliert, isoliert und missbraucht. Mit wichtigen Tier- und Bibelmetaphern lotet dieses starke Stück Literatur die Grenzen des Sagbaren aus.



**RICHARD RUSSO, „Mittelalte Männer“**,  
Dumont, 608 S., € 26,80

Der Campus-Roman ist eine angloamerikanische Spezialität und unterhaltsame Sache. Lässt sich doch darin einiges an Satire und Gesellschaftskritik verpacken. Auch Pulitzer-Preisträger Richard Russo hat sich in diesem Genre meisterhaft versucht. Das war zwar schon vor fast 25 Jahren, nichtsdestoweniger wird das Buch nun auf Deutsch verlegt. Man folgt einem fast 50-jährigen Uniprofessor, dem Kollegen, Studenten, Kinder, Ehefrau und die Prostata seiner schwammigen Luschenhaftigkeit wegen Probleme machen. Midlifekrise, archetypisch erledigt!



TREND  
PRIVAT  
BÜCHER

**YOTAM OTTOLENGHI, NOOR MURAD,**  
„Test Kitchen: Shelf Love“, Dorling Kindersley,  
256 S., € 25,70

## OTTOLENGHI TEST KITCHEN

SHELF

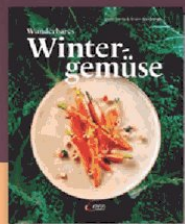
-LOVE-

Gegrillte Bananen mit Miso kombinieren? Tun Sie es! Geschmacks- explosion garantiert. Mit dem Band aus der neuen Reihe „Test Kitchen“ ist Yotam Ottolenghi ein Coup gelungen. Entwickelt hat es der israelisch-britische Kultkoch mit seinem Testteam. 90 Alltagsrezepte zeigen nun, was man alles mit bereits vorhandenen Zutaten – und sei es nur

ein Beutel tiefgefrorener Erbsen – aus der eigenen Küche kochen kann. Gute Inspiration, wenn einem im Lockdown schon der kulinarische Schmah ausgegangen ist.

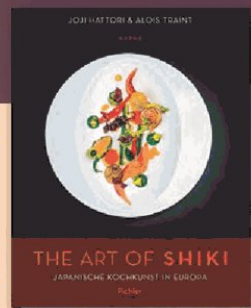
**USCHI KORDA, ERWIN WERLBERGER,** „Wunderbares Wintergemüse“, Servus Buch, 240 S., € 30

Der Winter ist kulinarisch nicht gerade als Gemüse-Hochzeit bekannt. Könnte er aber durchaus sein, wie dieses neue Kochbuch aus der Feder von Drei-Hauben-Koch Werlberger und Journalistin und Kochbuchautorin Uschi Korda zeigt. Auf den Boom der Wintergärtnerei folgt jetzt der Boom der Wintergemüse-Kocherei. Gut so! Hier stehen Chinakohl, Grünkohl, Topinambur, Pastinaken und Wurzelgemüse aller Art im Rampenlicht, sowohl als Haupt- und Vorspeisen als auch als Beilagen und sogar als Desserts, wie etwa Rezepte für raffinierte Sellerie-Liwanzen mit Powidl oder für Rotkrautsoufflé mit Schokosauce beweisen. Einen Versuch lohnt aber natürlich auch Traditionelles wie Krautfleckerl oder Grünkohleintopf. Guten Appetit!



**J. HATTORI, A. TRAI NT,**  
„The Art of Shiki“, Pichler Verlag, 208 S., € 40

Japanische Gourmetküche für zu Hause? Klingt wie ein Widerspruch in sich. Sushi und Sashimi oder Ramen sind allen, die gerne essen gehen oder liefern lassen, ein Begriff, aber wenn es darum geht, selbst auf japanische Art zu kochen, trauen sich das die wenigsten zu. Dass das keine Zauberei ist, versucht nun der in Tokio geborene und in Wien aufgewachsene Geiger, Dirigent und Gastronom Joji Hattori gemeinsam mit Alois Traint, dem Chef de Cuisine seines Lokals „Shiki“, zu demonstrieren. Es geht um Grundzutaten und -ausrüstung und ganz einfache Rezepte bis hin zu Gerichten aus dem Restaurant. Ein Lehrbuch zum Nachkochen.

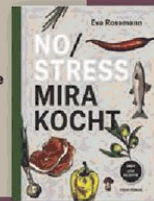


**ANNA NETREBKO,** „Der Geschmack meines Lebens“, Molden Verlag, 160 S., € 30

Stülpt sich Anna Netrebko dieser Tage eine glitzernde FFP2-Maske über die Nase, sehen das über 700.000 Follower allein auf Instagram. „Time Magazine“ listete die Opernsängerin als erste klassische Künstlerin unter den 100 einflussreichsten Menschen der Welt. Ein Großteil ihrer Instagram-Beiträge widmet sich neben Mode und Kunst dem guten Essen und Toplokalen rund um den Globus. Es war also nur eine Frage der Zeit, bis das eigene Kochbuch folgte. Als kulinarische Kosmopolitin erzählt Netrebko darin anhand von Rezepten und vielen privaten Fotos auch gleich ihre Lebensgeschichte. Beginnend in ihrer Geburtsstadt Krasnodar mit den Familienfeiern mit Bergen von Piroshki aus der Küche ihrer Mutter bis zum Einkaufen am „oft zu teuren“ Naschmarkt in Wien.

**EVA ROSSMANN,** „No Stress. Mira kocht“, Folio, 248 S., € 28

Mira Valensky liebt es, zu essen, und kocht auch leidenschaftlich gerne. Mira Valensky ist die Protagonistin der Krimis von Eva Rossmann, die selbst auch ausgebildete Köchin ist. Wie ihre Heldin Mira kocht sie gerne kreativ, einfach und schnell. Und so liefert das neue Kochbuch 200 unkomplizierte Rezepte mit Wow-Effekt vom Brot mit Sardellen bis zu gebackenen Apfeiringen.



**GEORGES DESRUES, ERICH BERNARD,**  
„Triest für Fortgeschrittene“, Styria, 192 S., € 28

Seit einigen Jahren lebt der auf Kulinarkthemen spezialisierte Journalist George Desrues in Triest. Gemeinsam mit dem Architekten Erich Bernard stellt er die Stadt vor, die das Beste aus zwei Welten, der altösterreichischen und der italienischen, verkörpert und die aktuell wohl eines der Lieblingsreiseziele der Österreicher ist. Das Buch hilft, die Stadt auch abseits der bekannten Touristenpfade kennen-zulernen. Es gibt viel zu entdecken. Und selbstverständlich enthält es auch alle essenziellen Adressen, die ein Triest-Besucher kennen sollte.



**JUDITH EIBLMAYR, PHILIPP BALGA,**  
„Bad Gastein“, II edition, 208 S., € 29

Der weltbekannte Kurort, einst Hotspot der High Society, wird aktuell gerade wiederentdeckt und umgebaut. Wohl auch, weil das Pittoreske der „Stadt in den Alpen“ extrem „instagrammable“ ist. Man denke nur an den Wasserfall mitten im Ort. Dieser Bildband stürzt sich besonders auf die Baukultur des Ortes, die – man darf es so sagen – außergewöhnlich ist. Die Texte und Bilder spannen dabei einen Bogen, der bei der frühen Bebauung des Dorfes beginnt, sich über Klassizismus-Villen und Historismus-Hotelbauten entlanghangelt und auch das architektonische Geschehen im 20. Jahrhundert genauer ins Auge nimmt.

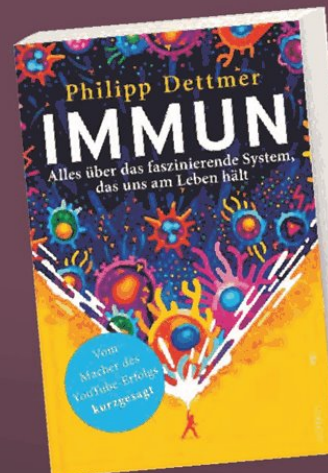


**CHANDRA KURT,**  
„Reisen mit Wein“, Weber Verlag, 432 S., € 40

In „Reisen mit Wein“ nimmt die Weinexpertin Chandra Kurt, die bekannteste Önologin der Schweiz übrigens, die Keller und Rieden international bekannter Weingüter unter die Lupe. 21 reich bebilderte Reportagen, die in acht Länder führen, sind so entstanden und gewähren tiefe Einblicke in die jeweilige Philosophie der porträtierten Winzer. Darüber hinaus gibt es auch Verkostungsnotizen und Informationen zur jeweiligen Anbauregion. In Österreich stattete die Autorin übrigens der Domäne Wachau einen Besuch ab.

## REISEN MIT WEIN





**PHILIPP DETTMER, „Immun“**, Ullstein, 448 S., € 20,60

Wenn YouTube-Stars Bücher veröffentlichen, ist oft Vorsicht geboten. Uneingeschränkt empfehlen kann man aber Philipp Dettmers populärwissenschaftliche Aufarbeitung zum menschlichen Immunsystem. Der Information-Designer, dessen YouTube-Kanal von 18 Millionen Menschen abonniert wird, koppelt massentaugliche Präsentation mit wissenschaftlicher Exaktheit und verständlichen Illustrationen. Ein Erfolgsrezept, auch für dieses Sachbuch, das mit Leichtigkeit die faszinierenden Vorgänge im menschlichen Körper erklärt, wenn es darum geht, gesund zu bleiben. Schon jetzt ein Bestseller in Deutschland und den USA.

**ROBERT FLECK, „Art. Kunst im 21. Jahrhundert“**, Edition Konturen, 200 S., € 32

Die Welt hat sich verändert. Und auch die Kunst erlebt einen Epochenbruch, vergleichbar demjenigen, den wir in unseren Lebensverhältnissen wahrnehmen. Denn die Branche ist gezwungen, ihre Rituale neu zu überdenken. Die Krise gab den Anstoß zu Umstrukturierungen. Der Kurator und Historiker Robert Fleck analysiert die Revolutionen des 21. Jahrhunderts und stellt die richtigen Fragen unter Einbeziehung der neuen prägenden Ideen zu Gender und Race und der Rettung des Planeten. Was bedeutet die Globalisierung des Kunstgeschehens? Wie verändert sich die Kunst mit der Internetgesellschaft? Wie wandeln sich Malerei, Skulptur, und Fotokunst mit dem Digitalen? Spannend!

